



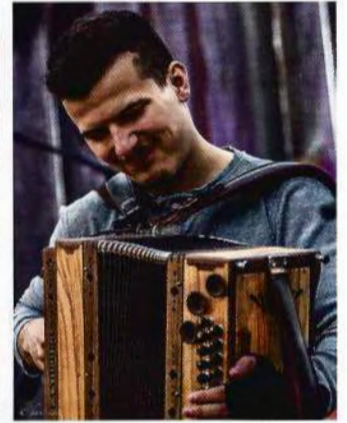
Immer noch Familie:

Die Quetschwork Family in neuer Besetzung

Knapp ein Jahr ist es her, dass sich die Quetschwork Family umformiert hat: Michaela und Lukas Fürnschliel sind aus der Gruppe ausgestiegen, um mehr Zeit für Privates zu haben. Keine einfache Situation für Julia und Walter Sitz, die beiden verbleibenden „Quetschworker“. Schließlich war die Band, so betonen beide im Gespräch mit der Harmonikawelt, nie eine Zweckgemeinschaft, sondern, quasi, Familie. Klar war: Es sollte weitergehen. Ein Gespräch über musikalische Neuanfänge – und über die Chancen, die in einer Veränderung liegen können.

Text und Interview: Eva Geiger-Haslbeck

Ein sonniger Herbstvormittag – Skype-Verabredung mit der Quetschwork Family. Keine unbekannt Situation für uns: Vor zwei Jahren haben wir schon einmal geskyped, damals noch mit der Ur-Besetzung. Die beiden Paare Julia und Walter Sitz und Michaela und Lukas Fürnschliel hatten damals gerade die erste Quetschwork-Platte veröffentlicht, die Tour lief gut, die Fangemeinde wuchs. Seitdem hat sich einiges verändert – zunächst eigentlich nur zum Guten. Die Zahl der Konzerte wurde größer, die Arbeit an der zweiten Platte begann. Die „Family“ wurde quasi zum Vollzeitjob – ein Punkt, an dem die beiden Fürnschliels sich entschieden auszusteigen. Für Julia und Walter Sitz zunächst eine schwierige Situation, dann aber ein spannender Neustart, der viel Energie gekostet, letztlich aber super funktioniert hat. Und so sitzt bei unserem Gespräch eine neue Quetschwork Family vor dem Bildschirm: mit Jakob Steinkellner an der Harmonika und Markus Wolf an Kontrabass und Gesang. Letzterer erzählt: „Wir kennen uns eigentlich schon ewig. Ich habe mit Julia damals Jazzgesang studiert, wir haben schon viel zusammen musiziert. Als dann die Frage kam, ob ich bei der Band einsteigen möchte, habe ich nicht lange überlegt.“ Walter Sitz ergänzt: „Wir waren wirklich



„Family“ mit den neuen Mitgliedern unterwegs. Die zweite CD, die in erster Fassung noch mit Fürnschliefs aufgenommen worden war, wurde komplett neu produziert. Walter Sitz erklärt warum: „Wir wollten den Neuanfang auch als Chance nutzen, uns klanglich weiterzuentwickeln. Radiotauglicher werden. Das hatten wir schon vorher beschlossen.“ Er selbst sitzt jetzt vermehrt am Schlagzeug, der Gesang ist zweistimmig und hat mehr Tiefe. „Die ganze Produktion ist poppiger, der Gesang steht mehr im Vordergrund. Und wir bekommen tolle Rückmeldungen dazu.“ Rund um die Veröffentlichung der neuen CD im Mai gab es einiges an Radio-Airplay, und auch die Tournee läuft bestens.

Rund 20 Konzerte sind in der neuen Besetzung bereits gespielt. „Alle Konzerte waren gut, die letzten waren sogar richtig großartig“, sagt Walter. Und Julia ergänzt: „Wir haben viele Rückmeldungen bekommen von Zuhörern, die meinten: ‚Es war vorher gut, jetzt ist es fast noch besser‘. Und viele, die die Vorgeschichte nicht kennen, glauben gar nicht, dass wir nicht schon immer in dieser Konstellation gespielt haben.“ Wichtig für alle ist die persönliche Komponente. Die vier „Quetschworker“ verstehen sich gut – künstlerisch wie menschlich.

„Wir haben vorher eine richtige Band gehabt und wollten nicht einfach mit irgendwem weitermachen, nur, weil er oder sie das gesuchte Instrument spielt“, sagt Walter. Und Markus: „Es ist wirklich sehr erstaunlich, was wir in der kurzen Zeit an familiärer Energie auf die Bühne gebracht haben. Es fühlt sich gut an, gemeinsam Musik zu machen.“ Ein Glückstreffer. 🍀

schon lange befreundet und dachten uns gleich, es wäre cool, wenn Markus bei uns Kontrabass spielen würde. Das einzige Problem war, dass er nicht Kontrabass spielen konnte.“ Beide lachen. Zwei, drei Stunden bei einem Basslehrer, viel autodidaktisches Üben und einige Termine beim Physiotherapeuten später – die richtige Haltung will schließlich auch gelernt sein – war der Kontrabass bezwungen. Dazu kommt die stimmliche Komponente: „Julia und ich singen sehr gerne zusammen – und es passt stimmlich super“, sagt Markus. Ein Aspekt, der der Band neue, klangliche Möglichkeiten eröffnet. Der erste Schritt zu neuen Ufern ging also recht leicht. Aber was war mit der Harmonika? Die war noch unbesetzt – und ist doch ein essentielles Instrumenten der Quetschwork Family.

Julia Sitz hat damals nicht lange gefackelt und Alexander Maurer, Musiker und Dozent für Steirische Harmonika an den Unis in Linz und München, kontaktiert. „Er hat uns sofort den Jakob vorgeschlagen, wir haben ihn eingeladen – und es hat gepasst.“ Auch Jakob war begeistert: „Ich habe bei Alexander Maurer studiert und mich schon lange sehr intensiv mit der Steirischen beschäftigt. Die Harmonika ist ein eher junges Instrument, ich finde es spannend, damit auch neue, musikalische Felder zu erforschen. Das kann ich mit der Quetschwork Family.“ Die neue Bandkonstellation saß. Die Tournee 2017 wurde noch in alter Besetzung gespielt, ab 2018 war die



Im Frühjahr 2018 ist die zweite CD „Kopfkino“ erschienen. Infos dazu – sowie alle Tourtermine – gibt es auf www.quetschwork-family.at